

Wie würdet ihr entscheiden?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 30. März 2019 21:33

Das sind einfach zwei verschiedene Ansätze, einmal der von dir angespochene kommunikative Ansatz und eben einmal der grammatisch-formale. Im Grunde braucht man beides. Kleinkinder lernen ja auch die Grammatik der Muttersprache ohne formale Regeln, einfach durch Kommunikation mit der Umwelt. Später in Grund- und weiterführenden Schule kommt aber dennoch der formale Grammatikunterricht hinzu. Und da muss man die expliziten Regeln verstehen und viel üben. In Bezug auf Englisch heißt das: Wenn das Simple Present ansteht, muss ich wissen, wie das regulär gebildet wird, welche Ausnahmen es gibt und zu welchem Zweck ich es verwende. Habe ich das verstanden, kommt im Anschluss die Konfrontation mit der Sprache, da stimme ich dir zu. Das Sprachbad (also Eintauchen in die Fremdsprache mit minimalem formalen Input) ist jedoch gar nicht mehr so unbestritten wie noch vor einigen Jahren und man hat jetzt auch begonnen, sogar in der Grundschule sachte grammatische Strukturen im Englischunterricht zu thematisieren. Weil man merkte, dass ein sinnvoller Fremdsprachenunterricht, gerade für schwache Lernen (die Starken lernen es so oder so), beide Herangehensweisen braucht.

EDIT zu deinem EDIT: Sicher gibt es viele Sprachlerntypen, aber im modernen Fremdsprachenunterricht kommst du auch nicht um die formalen Komponenten drumherum. Da ist es einerseits super, wenn man drauflosplappert und Sätze im Simple Present bildet, man muss aber auch in der schriftlichen Grammatikübung das "he/she/it-s" setzen können und im Gymnasium begründen können, warum es "he **kisses**" statt "he **kisss**" heißt. Geht nicht, wenn man rein auf den kommunikativen Aspekt setzt, weil selbst Muttersprachler vor Bewusstmachung der Ausnahmen hier erst einmal generalisieren und "kisss" sagen.